

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Das Buch Judith.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965

# Apocrypha/

Das sind Bücher, so der heiligen  
Schrift nicht gleich gehalten/ und doch  
nützlich und gut zu lesen sind.

## Das Buch Judith.

### Das 1. Capitel.

Von der Stadt Bethsana, Nebucadnezars sieg wider Apharad: seinem hochmuth und zorn.

1. Apharad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter sich bracht, und baute eine grosse gewaltige stadt, die nennete er Bethsana.

2. Ihre mawren machte er auf eiseln werckstücken, siebenzig ellen hoch, und dreissig ellen dicke.

3. Ihre thürne aber machte er hundert ellen hoch.

4. Und zwanzig ellen dicke ins geriet.

5. Und der stadt thore machte er so hoch, als thürne: und trugete auf seine macht, und grosse heerskræft.

6. Nebucadnezar aber, der könig von Assyrien, regierte in der grossen stadt Ninive, und stricke im zwölften jahr seines königreichs wider den Apharad. Und die völker, die am wasser Euphrates, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm, und schlug ihn im grossen felde, Ragau genannt; welches vorgeissen gewesen war \* Arioch, des königs zu Elassar. \* I Mos. 14/1.

7. Da ward das reich Nebucadnezars mächtig, und sein heergross, und sandte botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damascen, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar, auch zu denen in Galiläa, und auf dem grossen felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Canania, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem, auch ins ganze land Selem, bis an das gebirge des Wöhrenlandes.

10. Zu den allen sandte Nebucadnezar, der könig von Assyrien, botschaften. Aber sie schlugen ihm alle ab, und liessen die boten mit schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig Nebucadnezar sehr zornig wider alle diese lande, und schwur bey seinem königstuhl und reiche, daß er sich an allen diesen landen rächen wolte.

### Das 2. Capitel.

Nebucadnezars starcke kriegesexpedition durch Holofernem, wider die ausländischen völker.

1. Im dreizehnten jahr Nebucadnezars, des königs, im zwey und zwanzigsten tage des ersten monden, ward gerathschlaget im hause Nebucadnezars, des königs von Assyrien, daß er sich wolte rächen. \* c. 1/11.

2. Und er forderete alle seine räthe, fürsten und hauptleute;

3. Und rathschlagete heimlich mit ihnen, und hies sie ihnen vor, wie er gedächte alle diese lande unter sein reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohlgefiel, forderete der könig Nebucadnezar Holofernem, seinen feldhauptmann, und sprach:

5. Beuch auß wider alle reiche, die gegen abend liegen, und sonderlich wider die, so mein gebot verachtet haben.

6. Du sollt keinem reiche verschonen; und alle veste städte sollt du mir unterthänig machen.

7. Da forderete Holofernes die hauptleute, und die obersten des Assyrischen kriegesvolcks, und rüstete das volck zum kriege, wie ihm der könig geboten hatte, \* hundert und zwanzig tausend zu fusse, und zwölff tausend schügen zu rosse. \* c. 7/2.

8. Und er ließ alle sein kriegesvolck vor ihm hinsielen, mit ungeschätzlichen tamselen, grossen vorrath; dazu mit ochsen und schaafen, ohne zahl, für sein volck.

9. Und ließ auß gang Syrien korn zuführen zu seinem tuge.

No 3

10. Gold



10. Gold und geld aber nahm er auß der maassen viel mit sich auß des königes kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen heer, mit wagen, reutern und schügen, welche den erdboden bedekten wie heuschrecken.

12. Da er nun über die grenze des Assyrischen landes gezogen war, kam er zu dem grossen gebirge Zinge, an der lincken seiten Cilicien, und eroberte alle ihre flecken, und veste städte.

13. Und zerstörte Meloschi, eine berühmte stadt, und beraubte alle leute in Tharsis, und die kinder Ismagel, die da wohnten gegen der wästen, und gegen mittag des landes Chellen.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörte alle hohe städte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grenzen ein, von Cilicien an, bis an die grenzen Zoppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führte auch weg die kinder Median, und raubte all ihr gut, und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der schärfe des schwerts.

17. Darnach reiste er hinab ins land Damascen, in der erste, und verbrante all ihre gebirge, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das ganze land \* fürchte sich vor ihm. \* c. 4. 1.

### Das 3. Capitel.

Holofernis sieg wider die ausländischen künige.

1. **D**a schickten die künige und fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Libyen und Cilicien, ihre botschaften auß allen städten und landen, die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen zorn von uns:

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucadnezar, dem grossen künige, dienen, und die gehorsam seyn, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere städte, güter, herge, higel, äcker, oßsen, schaafe, ziegen, rüsse und kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser gesinde, ist\* alles dein: schaffe damit, was du wilt. \* I Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir sammt unsern kindern sind deine knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger herr, und brauche unsers dienstes, wie dir's gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab, mit dem ganzen kriegesvolck, und nahm die besten städte und das ganze land ein.

7. Und lase da knechte auß, das besie sie volck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschrecken alle lande so sehr, daß die regenten und vornehmsten auß allen städten, sammt dem volck, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit krängen, kerzen, reigen, pauten und pfeiffen.

9. Und konnten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre städte, und hauete ihre häyne um.

11. Denn Nebucadnezar, der künig, hatte ihm geboten, daß er alle götter in den landen vertilgen solte; auf daß alle völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott preiset.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamean und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins land Sabaa, und nahm ihre städte ein, und lag alda dreissig tage lang. Indeß forderete er sein kriegesvolck alles zusammen.

### Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche schutzwehre derer zu Bethulia.

1. **D**a die kinder Israel, die im lande Juda wohnten, solches höreten, \* fürchten sie sich sehr vor ihm. \* c. 2, 18.

2. Und zittern und schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er mögte der stadt Jerusalem, und dem tempel des HEROD auch so thun, wie er den andern städten und ihren götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie ins ganze land Samarien umher, bis an Jericho, und besagten die vestungen auf den bergen.

4. Und machten mauern um ihre flecken, und schafften vorach zum kriege.

5. Und der priester Jojakim schrieb zu allen, so gegen Esdrefom wohneten, das ist, gegen dem grossen felde bey Dothaim, und zu allen, da die feinde mögten durchkommen; daß sie

sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten vermahnen.

6. Und die kinder Israel thäten, wie ihnen Josaiim, des HERRN priester, befohlen hatte.

7. Und alles volck schreye mit ernst zum HERRN; und sie und ihre weiber demüthigten sich mit fasten und beten. \* Jon. 3. 5. sqq.

8. Die priester aber zogen säcke an, und die kinder lagen vor dem kempel des HERRN; und des HERRN altar bedeckete man mit einem sacke.

9. Und sie schryen zum HERRN, dem GOTT Israel, einmüthiglich, daß ihre kinder und weiber nicht weggeführt, ihre städte nicht zerstört, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den heyden nicht geschändet würden.

10. Und Josaiim, der hohepriester des HERRN, ging umher, vermahnete das ganze volck Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HERR euer gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit fasten und beten vor dem HERRN.

12. Gedencket an Moisen, den diener des HERRN, der nicht mit dem schwerte, sondern mit heiligem gebet den Almalek schlug, der sich auf seine kraft und macht, auf sein heer, schild, wagen und reuter verließ. \* 2 Mos. 17. 11.

13. So soll es auch gehen allen feinden Israel, so ihr euch also besetzt, wie ihr angefangen habet.

14. Nach solcher vermahnung thaten sie den HERRN; und blieben vor dem HERRN, also, daß auch die priester in säcken gingen, und aschen auf dem haupt hatten, und also brandopfer dem HERRN aufrichteten: und thaten alle den HERRN von gangem hergen, daß er sein volck Israel besuchen wolte.

### Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israelite beschaffte sey.

1. Und es ward dem Holoferni, dem feldhauptmann von Assyrien, angetragen, daß die kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wolten, und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderete alle obersten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist die für ein volck, das im gebirge wohnet? Was haben sie für groffe städte? Was vermögen sie? Und was für freigesolck und könige haben sie? Daß sie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten, und sind uns nicht entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit friede.

3. Da antwortete Achior, der oberste aller kinder Ammon, und sprach:

4. Mein heer, wilt du es gerne hören, so wil ich dir die wahrheit sagen, was die für ein volck sey, das im gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Die volck ist aus Chaldäa herkommen,

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet: denn sie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa. \* Gesch. 7. 2.

7. Darum verliessen sie die sitten ihrer väter, welche viel gätter hatten, auf daß sie dem einigen GOTT des himmels dienen mögten; welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war, reisten sie hinab in Egyptenland; da ist ihrer in vier hundert jahren so viel worden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der könig in Egypten sie beschwerte mit erde führen, und siegel machen, seine städte zu bauen, riefen sie zu ihrem HERRN, der schlug ganz Egypten mit mannigley plage. \* 2 Mos. 1. 10. sqq.

10. Da nun die Egypten sie von sich ausgestossen hatten, und die plage von ihnen abließ, und wolten sie wieder fahen, und zu dienst ins land führen, that ihnen GOTT des himmels das meer auf, also, daß das wasser auf beyden seiten vest stund, wie eine mauer: und sie gingen trockenes fusses auf des meers grund, und kamen davon. \* 2 Mos. 12. 33.

11. Da aber die Egypten ihnen mit ihrem ganzen heer nacheileten, wurden sie alle ersäuffet im meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. \* 2 Mos. 14. 28.

12. Und da die volck auß dem rothen meer kam, lagerte es sich in der wüste des berges Sina, da wurde kein mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

A q 4

13. Da



13. Da \* ward das bittere wasser süße, daß sie es tranken Enken, und freigten brot vom himmel vierzig jahre lang. \* 2M. 15, 25. f. 2M. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne bogen, pfeil, schild, und schwert, da stricke Gdt für sie, und siegete.

15. Und niemand konnte diesem volcke schaden thun, ohn allein, wenn es abwich von den geboten des HErrn, seines Gdtes.

16. Denn so oft sie ausser ihrem Gdt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführt mit allen schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den geboten ihres Gdtes, gab ihnen der Gdt des himmels wiederum sieg wider ihre feinde.

18. Darum \* vertilgeten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Phereziter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon, und nahmen ihr land und städte ein. \* Jos. 12, 7. sq.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht veründigten an ihrem Gdt. Denn ihr \* Gdt haßet das unrecht. \* Ps. 5.

20. Sie sind auch vor diesen zeiten oft vertrieben von vielen völkern, und weggeführt in fremde lande; darum, daß sie abgewichen waren von dem gebote, das ihnen Gdt gegeben hatte, daß sie darin wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiederkommen auß dem elende, darin sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem Gdt, und haben sich wieder gesetzt in diesem gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr heiligthum ist.

22. Darum, mein herr, laß forschen, ob sich diß volck veründiget hat an ihrem Gdt, so wollen wir hinauf ziehen, und ihr Gdt wird sie dir gewißlich in die hände geben, daß du sie bringest.

23. Haben sie sich aber nicht veründiget an ihrem Gdt, so schaffen wir nichts wider sie; denn \* ihr Gdt wird sie beschirmen, und wir werden zu spott werden dem ganzen lande. \* c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die kinder Israhel sich sollten erwehren wider den König Nebucad Negar, und sein kriegsvolk? Sind es doch eisel nackte leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßet uns hinauf ziehen, und wenn wir ihre besten leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle völker innen werden, daß Nebucad Negar ein \* gott des landes sey, und kein ander. \* c. 3, 11. c. 6, 2.

### Das 6. Capittel.

Achior gen Bethulia gebracht.  
1. Wenach ergrimmete \* Holofernes auch über den Achior, und sprach: \* c. 15, 27.

2. Wie darfst du uns weisagen, daß \* das volck Israhel solle von seinem Gdt schug haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen menschen, so wirst du sehen, daß kein ander Gott ist denn allein Nebucad Negar; und denn solt du auch durch der Affireer schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israhel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden, daß Nebucad Negar ein herr sey aller welt; \* c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem schwert erstochen wirst, und liegst unter den erschlagenen Israhel, und mußt sterben und verderben.

4. Meynest du aber, daß deine weisagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken noch erblaffen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen: Denn ich wil dich ietzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen knechten, daß sie Achior greiffen sollten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Israhel.

7. Und die knechte Holofernis greiffen ihn. Und da sie übers blatsfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen herauß die schägen.

8. Da wichen sie auf eine seite am berge, und bunden Achior an einen baum, mit händen und füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen; und zogen wider zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Israhel kamen her:

# Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. **D**Es andern tages gebot Holofernes seinem kriegesvolck, daß man auf seyn solte wider Bethulia.

2. Und hatte\* hundert und zwanzig tausend zu fuß, und zwölf tausend zu roß, ohne den haufen, den er gewählet hatte an jedem orte, wo er ein land eingenommen hatte.\*c.2,7.

3. Dieses kriegesvolck rüstete sich alles wider die kinder Israhel: und sie lagerten sich oben auf den berg gegen\* Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom.\*c.4,5.

4. Da nun die kinder Israhel das groesse volck der Assyrer sahen, fielen sie auf die erde, und legten asche auf ihre haupter, und haben alle zugleich, daß der Gdt Israhel seine barmhertzigkeit erzeigen wolte über sein volck.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren waffen, und nahmen die klippen ein am berge, und bewahreten sie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merckte er, daß außserhalb der stadt gegen mittage ein brunn war, welcher durch röhren in die stadt geleitet war: diese röhren hieß er abhauen.

7. Und wievöl sie nicht ferne von der mauer kleine brunnlein hatten, da sie heimlich wasser holten: so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holoferne, und sprachen:

9. Die kinder Israhel dürfen sich nicht gegen uns wehren: sondern hatten sich heimlich auf in den beerge und hügel, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die brunnen verwahren, daß sie nicht wasser holen mögen, so müssen sie ohne schwert sterben, oder die noth wird sie dringen, daß sie die stadt übergeben müssen, welche sie meynen, daß sie nicht zu gewinnen seyn, weil sie in bergen lieget.

11. Dieser rath gefiel Holofernes und seinen kriegsleuten wohl, und legte ie hundert zu ieglichem brunn.

12. Da man nun zwanzig tage die brunnen verwahret hatte, hatten

Da 5

die

herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führten ihn unter das volck, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehendet hätten?

10. Zur selbigen zeit waren die abwesenden in der stadt Sias, der sohn Micha, vom stamme Simeon, und Charai, der auch Dithoniel hieß.

11. Vor diesen ältesten, und vor allem volcke sagte Uchior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes leute um dieser antwort willen hätten tödten wollen. Aber Holofernes hatte befohlen, man solte ihn den kindern Israhel überantworten, auf daß, wenn er die kinder Israhel geschlagen hätte, daß er ihn, den Uchior, auch wolte strafen und umbringen.\*c.5,2,saq.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gdt des himmels würde ihr schutz seyn.

13. Da Uchior solches gesagt hatte, fiel alles volck auf ihr angesicht und beteten den HERR an, weiln alle zugleich, und beteten zum HERRN, und sprachen:

14. HERR, Gdt des himmels und der erden, siehe an ihren hochmuth und unser elend, und siehe deine heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und fürgest, die auf sich und ihre macht trogen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen tag, und trösteten den Uchior, und sprachen:

16. Der Gdt unser väter, des macht du gepreiset hast, wird dies also vergelten, daß sie nicht ihre lust an dir sehen: sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und verurtheilt werden.

17. Und wenn uns der HERR, unser Gdt, errettet, so sey Gdt mit dir unser uns. Und wilt du, so solt du mit alle den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volck wieder von einander ging, führte ihn Sias mit sich in sein haus, und richtete ein groß abendmahl zu.

19. Und bat zu sich alle ältesten, und lebten wohl nachdem sie lang gesasset hatten.

20. Darnach ward das volck wieder zusammen gefordert, und beteten um hülfe von dem Gdt Israhel in der versamlung die ganze nacht.



die von Bethulia kein wasser mehr weder in cisternen, noch sonst, daß sie einen tag länger nach nothdurft haben mögen; und man mußte täglich den leuten das wasser zumessen.

13. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Asia und den ältesten, klagten und sprachen: \*Gott sey richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolket lassen mit den Assyern friede machen, so uns doch Gott in ihre hände gegeben hat, \*2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine hülfe haben, sondern müssen vor ihren augen \*vor durst verschmachten, und jämmerlich umkommen. \*2 Mos. 17, 5.

15. Darum fordert das volk zusammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn \*es ist besser, daß wir uns ergeben, und heym leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu schanden werden, und sehen sollen, daß unsere weiber und kinder so jämmerlich vor unsern augen sterben müssen. \*c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden und vor unserer vätern, daß wir uns nicht strafet um unserer sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die stadt dem Holoferni aufzugeben, daß wir doch durchs schweert bald umkämen, und nicht so lange vor durst verschmachten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im ganzen volk etliche stunden lang, und schreyen zu Gott, und sprachen.

19. Wir haben gesündigt, sammt unsern vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig, und strafe du uns selbst; und diereil wir dich bekennen, übergib uns nicht den heyden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschrien und gemeinet hatten, und ein wenig war stille worden, stund Asias auf, weinete und sprach:

22. Lieben brüder, habt doch geduld, und laßt uns noch fünf tage der hülfe erharren von Gott:

23. Ad er uns wolte gnade erzeigen, und seinen namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habet.

### Das 8. Capitel.

Der Judith vermahnung und rath an die ältesten des volkes.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Witwe, eine tochter Merari, des sohns U, des sohns Josephs, des sohns Asa, des sohns Elai, des sohns Zammor, des sohns Gedeon, des sohns Rappaim, des sohns Achitob, des sohns Malchid, des sohns Enan, des sohns Nathania, des sohns Sealthiel, des sohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheissen Manasses, der war in der gersten-ernste gestorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern, ward er krank von der hize, und starb in seiner stadt Bethulia, und ward zu seinen vätern begrabt.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey jahr und sechs monden eine Witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im hause ein sonderlich kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren mägden.

6. Und war bekleidet mit einem sack, und fastete täglich ohne am sabbath, neumonden und andern festten des hauses Israhel. Und sie war schön und reich, und hatte viel gesindes, und hafe voll oxsen und schaafe. \*Sut. v. 2, 32.

7. Und hatte ein gut gerüchte bey jederman, daß sie Gott fürchtete, und forste niemand übel von ihr reden. \*Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörte, daß Asias zugesaget hatte, die stadt nach fünf tagen den Assyern aufzugeben, sandte sie zu den ältesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß \*Asias gemilliget hat, die stadt den Assyern aufzugeben, wann uns in fünf tagen nicht geholfen wird? \*c. 7, 21. sqq.

10. Wer seydt ihr, daß ihr Gott versucht? Das dienet nicht gnade zu erwerben, sondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HERRN eures gefallens zeit und tze bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch

12. Doch der HERR ist geduldig; darum laßet uns das leid seyn, und gnade suchen mit thränen.

13. Denn GOTT zürnet nicht wie ein mensch, daß er sich nicht verzeihen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von herzen, und ihm dienen, und mit thränen vor ihm beken, daß er seines gefallens barmherzigkeit an uns erzeigen wolle:

15. Und wie wir jetzt frauen müssen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach diesem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben \* der sünde unserer väter, die ihren GOTT verließen, und fremde götter anbeteten, darum sie ihren feinden übergeben und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind.

\* Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern GOTT ohn ihn allein, und wollen mit demuth von ihm hülfe und trost warten:

17. So wird er der HERR, unser GOTT, unser blut retten von unsern feinden, und alle heyden, die uns verfolgen, demüthigen und zu schanden machen.

18. Und ihr, lieben brüder, die ihr seyd die ältesten, tröstet das volck mit euren worten, daß sie bedenken, daß unsere väter \* auch versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOTT von herzen dieneben.

\* 5 Mos. 15, 3.

19. Erinneret sie, wie unser vater \* Abraham manngerley versucht ist, und ist Gottes freund worden, nachdem er durch manngerley anfechtung bewähret ist. \* 1 M. 23, 1. 2c.

20. Also sind auch Isaac, Jacob, Moses, und alle, die GOTT lieb gewesen sind, beständig blieben, und haben viel trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die trübsal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, sondern \* mit ungeduld wider GOTT gemurren und gelästert haben, sind vom dem verderber und durch \* die schlangen umbracht. \* 4 Mos. 21, 6. 1 Cor. 10, 9.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem leiden, sondern bekennen, daß es eine strafe ist von GOTT, viel geringer, denn unsere sünden sind; und glauben, daß

mir \* gezüchtigt werden, wie seine knechte, zur besserung, und nicht zum verderben.

\* M. 118, 18.

23. Darauf antwortete Othas, und die ältesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast, und ist an deinen Worten nichts zu streifen.

24. Darum \* bitte für uns zum HERRN: denn du bist ein heilig gottesfürchtig weib. \* 1 Sam. 7, 18.

25. Und Judith sprach: Weil ihr dafür haltet, daß auß GOTT sey, was ich gesagt habe, so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, auß GOTT sey, und bittet, daß GOTT glück dazu gebe.

26. Diese nacht wartet am \* thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der HERR in diesen fünf tagen, wie ihr gesagt habt, sein volck Israel krönen wolte.

\* c. 10, 7.

27. Was ich aber vor habe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum HERRN, unserm GOTT, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Othas, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HERR sey mit dir, und räche uns an unsern feinden, und sie gingen also wieder von ihr.

## Das 9. Capitel.

Der fromen Judith gebet zu GOTT.

1. Demnach ging Judith in ihre Kämmerlein, und bescheidete sich mit einem sack, \* und streute asche auf ihre haupt, und fiel nieder vor dem HERRN, und schreie zu ihm, und sprach:

\* c. 4, 14.

2. HERR, GOTT meines vaters Simeon, dem \* du das schwert gegeben hast, die heyden zu strafen, so die jungfrau genothzüchtigt und zu schanden gemacht hatten, und hast ihre weiber und töchter wiederum fahen, und sie berauben lassen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben; hilf mir armen wifwen, HERR, mein GOTT.

\* 1 Mos. 34, 25.

3. Denn \* alle hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du wilt, das muß geschehen.

\* M. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du wilt helfen, so kans nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die feinde strafen sollt.

A q 6

5. Othas



5. Schau' ich auf der Assyrischer heer, wie du \* vorzeiten auf der Egypter heer schaukeste, da sie deinen knechten nachjageten mit grosser macht, und erregten auf ihre wagen, reuter und grosses heeresvolk. \* 2 Mos. 14/24.

6. Da du sie aber ansehst, werden sie verzagt:

7. Und die tiefe überlele sie, und das wasser ersäuffte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, HERR, die da trogen auf ihre macht, wagen, spieße und geschütze; und tennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HERR, unser Gott, der reist, der \* da den krieges heuzer von anfang, und heisset billig HERR. \* c. 16/3. Ps. 46/10.

9. Strecke auß deinen arm, wie vorzeiten, und erschmettere die feinde durch deine macht, daß sie umkommen durch deinen zorn, die sich rühmen, sie wollen dein heiligtum zerstören, und die hülfe deines namens entheiligen, und mit ihrem schwert deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigen schmerz, daß er mit seinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich ansehst, und durch meine freundliche wortte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entfuge vor ihm und vor seiner macht, sondern daß ich ihn stützen möge.

12. Das wird deines namens ehre seyn, daß ihn ein weib darnieder geleyet hat.

13. Denn du, HERR, \* kanst wol sieg geben ohne alle menge, und \* hast nicht lust an der stärke der rösse. Es haben dir die thöfftartigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebet. \* 1 Sam. 14/6.

+ Ps. 147/10. ++ Luc. 18/14.

14. O HERR, du Gott des himmels, schöpfer der wasser und HERR aller dinge, erhöhe mein armes gebet, die ich allein auf deine barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HERR, an deinen bund, und gib mir ein, was ich reden und denken soll, und gib mir glück dazzu; auf daß dein haus bleibe, und alle \* heyden erfahren, daß du Gott bist, und kein ander ausser dir. \* Es. 37/20. c. 49/23. 26.

## Das 10. Capitel.

Der Judith außzug ins lager Holofernis.

1. Da sie nun aufgebetet hatte, fund sie auf,

2. Und ruffte ihrer magd Abra, und ging herunter ins haus, legete den sack abe, und zog ihre \* witzigen kleider auß; \* c. 16/9.

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem wasser, und fochte ihre haare ein, und setzte eine haube auf, und zog ihre schöne kleider an; und schmückte sich mit spangen und geschmeide, und zog allen ihren schmuck an.

4. Und der HERR gab ihr gnade, daß sie lieblich anzusehen war: Denn sie schmückte sich nicht auß vormig, sondern Gott zu lobe.

5. Und sie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öl, und einen sack, darin sie hatte feigen, mehl und brot, das sie essen durffte; und sie ging dahin.

6. Und \* am thore fand sie Osiam, und die ältesten, die ihrer marketen, wie es verlassen war. \* c. 8/26.

7. Und sie wundereten sich, daß sie so schön war.

8. Doch fragten sie nicht, was sie vorhatte, sondern lieffen sie hinaus und sprachen: Der Gott unsrer väter gebe dir gnade, und lasse dein vornehmen gerathen, daß sich Israel dein freue; und dein name gerecht werde unter die heiligen.

9. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

10. Aber Judith bekede, und ging fort mit ihrer magd Abra.

11. Und da sie frühe morgens den berg hinab ging, begegneten ihr die wächter der Assyrischer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme, und wo sie hin wolte?

12. Und sie antwortete: Ich bin ein Hebräisch weib, und bin von ihnen geflohen: Denn ich weiß, daß sie euch in die hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade suchen, und sich willig ergeben.

13. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe. 15.

15. Diemeil sie so redete, schaueten sie sie an, und \*verwundereten sich sehr, daß sie so schön war: \*v. 8.

16. Und sprachen: Das möge dich helfen, daß du es so gut megest, und zu unserm herrn gehen wilt.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von hergen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führten sie hin in Holofernes gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine diener sprachen unter einander: Das Ebräische volck ist tegun nicht zu verachten, weil es schöne weiber hat. Sollte man um solcher schönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich, der schön gewirckt war mit purpur und gold, und mit smaragden, und viel edelsteinen gezieret, \*fiel sie vor ihn nieder, und befele ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufstehen.

\* Dan. 2/46.

## Das II. Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: **U**ntergetrost und fürchte dich nicht: Denn ich habe nie keinem manchen leid gethan, der sich unter den künig Nebucadnezar ergehen hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, so hätte ich nie keinen spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wolkst deine magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine magd anzeigen wird, so wird dir der HERR glück und sieg geben.

5. GOTT gebe Nebucadnezar glück und heyl, dem künige des ganzen landes, der dich aufgeschicket hat, alle ungehorsame zu strafen: Denn du kauft ihm unterthan machen nicht allein die leute, sondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit ist hoch berühmt in aller welt, und ieder man weiß, daß du

der gewaltigste fñrst bist im ganzen kñnigreich; und dein gñt regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch, \*was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. \*c. 5/3. 19.

8. Denn unser GOTT ist also erzñret über unsere sñnde, daß er durch seine propheten hat verkñndigen lassen, er wolle das volck strafen um seiner sñnde willen.

9. Weil nun das volck Israhel weiß, daß sie ihren GOTT erzñret haben, sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie groffen hunger und müssen \*vor dir ver-schmachten: \*c. 7/14-17.

11. Und haben iegund vor, ihr vieh zu schlachten, daß sie desselben blut trincken, und das heilige opfer zu essen, an corn, mein und öl, das ihnen GOTT verboten hat, daß sie es auch nicht anrñhren solten. Darum ist gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen gestohlen; und der HERR hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, so bin ich doch nicht darum von GOTT abgefallen; sondern wil meinem GOTT noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinaus gehn, und GOTT anbeten, der wird mir offnbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben wil, für ihre sñnde. So wil ich denn kommen, und wil dies anzeigen, und dich miten durch Jerusalem führen, daß du alles volck Israhel habest, wie schaafe, die keinen hirtten haben; und wird nicht ein hund dich dürfen anbel-len. Denn das hat mir GOTT offnbaret.

14. Weil er über sie erzñret ist, und hat mich gesandt, daß ich dies anzeige.

15. Diese rede gestel Holoferne und seinen knechten wohl; und sie wundereten sich ihrer weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des weibes gleichen ist nicht auf erden, von \*schöne und weisheit. \*c. 10/15-20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOTT also geschickt, daß er dich hergesandt hat, ehe denn das volck in meine hand came. Wird nun dein GOTT solches anbringen,



926 Holofernes machet ein panquet, Das Buch (E. 12. 15.) wird entzündet; wie du gesagt hast, so soll er auch mein GOTT seyn; und du sollst groß werden bey dem Könige Nebucadnezar, und dein name soll gepreiset werden im ganzen Königreich.

### Das 12. Capitel.

Holofernis panquet und trunckendheit.

1. Und ließ er sie hinein führen in die schatzkammer, da sie bleiben sollte; und befahl, daß man sie von seinem tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner speise, daß ich mich nicht veründige, sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon wil ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein herr, so gewis du lebest, ehe deine magd alles verzehren wird, so wird GOTT durch mich außrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die knechte ins gemach führen wolten, wie er befohlen hatte,

6. Hat sie, daß man ihr erlaubete abends und morgens herauß zu gehen, und ihr gebet zu thun zum HERRN.

7. Da befahl Holofernes seinen kammerdienern, daß man sie drey tage sollte frey auß- und ein lassen gehen, ihr gebet zu thun zu GOTT.

8. Und des abends ging sie herauß in das thal vor Bethulia, und wusch sich im wasser.

9. Darnach besetzte sie zum HERRN, dem GOTT Israel, daß er ihr glück gäbe sein volck zu erlösen. \* c. 9. 15.

10. Und ging wieder in das gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor abends.

11. Am vierden tage machte Holofernes ein \* abendmahl seinen nächsten dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem kämmerer: Gehe hin, und berede das ebräische weib, daß sie sich nicht wegeze zu mir zu kommen. \* Esch. 1. 5. 5.

12. Denn es ist eine schande bey den Assyren, daß ein solch weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen mann genavret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Ehre frau, ihr wollet euch nicht negern zu meinem herren zu ehren zu kommen, und mit ihm essen und trincken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem herren versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das wil ich von hergen gerne thun, alle mein lebenlang.

16. Und sie stund auf, und schmückete sich, und ging hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da waltete dem Holofernes sein herr: denn er \* war entzündet mit brunst gegen ihr. \* c. 10. 19.

18. Und sprach zu ihr: Gehe nieder, setz dich und sey fröhlich; denn du hast gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja herr, ich wil fröhlich seyn; denn ich bin mein lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trant vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trant so viel, als er sonst nicht pflegte zu trincken.

### Das 13. Capitel.

Entzündung Holofernis; Danksagung Judith und ihres volcks.

1. Es nun sehr spät ward, gingen seine diener hinweg in ihre gezelt: und sie waren alles sammt trincken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag, truncken war, und schlief.

4. Sprach Judith zu ihrer magd, sie sollte draussen wachen vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette, und besetzte heimlich mit thränen.

6. Und sprach: HERR, GOTT Israel, \* stärke mich, und hilf mir gnädiglich das werck vollbringen, das ich mit ganzem vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesaget hast. \* Richt. 16. 28.

7. Nach solchem gebet trat sie zu der säulen oben am bette, und langete das schwert, das daran hing.

8. Und zog es auß, und ergriff ihn bey dem schopf, und sprach abermal:

9. HERR

9. HERR GOTT, stärke mich in dieser sünde: Und sie hieb zweimal in den hals mit aller macht; darnach schnidte sie ihm den kopf ab, und wälzte den leib auß dem bette, und nahm die decke mit sich.

10. Darnach ging sie herauß, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß es in einen sack stoffen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus, \* nach ihrer gewohnheit, als wolten sie beten gehen durch das lager; und gingen umher durch das thal, daß sie heimlich ans thor der stadt kämen. \* c.12/8.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thore auf; denn GOTT ist mit uns, der hat Israel sieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre stimme horeten, fordereten sie bald die ältesten der stadt.

14. Die kamen alle zu ihr, denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wieder kommen.

15. Und sie zündeten fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn, und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HERRN, unserm GOTT, der \* nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns barmherzigkeit erzeigt durch mich, seine magd, wie er dem hause Israel verheissen hat, und hat diese nacht den feind seines volcks durch meine hand umbracht. \* c.12/11.

18. Und sie zog das haupt Holofernis herauß, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Gehet, diß ist das haupt Holofernis, des feldhauptmans der Assyrier; so sehet, das ist die decke, darunter er lag, da er truncken war. Da hat ihn der Herr, unser GOTT, durch weibes hand umbracht.

20. So wahr der HERR lebet, hat er mich durch seinen engel behütet, daß ich nicht bin verunzeiget worden, so lange ich bin aussen gewesen, und hat mich ohne sünde wieder herbracht mit grossen freunden und sieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilfft immerdar.

22. Und sie danketen alle dem HERRN, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HERR, der durch dich unsere feinde heute hat zu schanden gemacht.

23. Und Hias, der fürst des volcks Israel, sprach zu ihr: \* Geseget bist du, tochter, vom HERRN, dem höchsten GOTT, vor allen weibern auf erden. \* Luc. 1/42.

24. Und gelobet sey der HERR, der himel und erden geschaffen hat, der \* dir hat glück gegeben, den hauptmann unserer feinde zu tödten. Und hat deinen namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des HERRN werck achten; darum, daß du deines lebens nicht geschonet hast in der trübsal und noth deines volcks, sondern hast es errettet vor dem HERRN, unserm GOTT. \* c.8/25.

25. Und \* alles volck sprach: Amen, Amen. \* c.10/10.

26. Darnach forderete man den Achior, zu dem sprach Judith: Der GOTT Israel, \* den du gepreiset hast, daß er sich an seinen feinden rächen kan, hat diese nacht der gottlosen haupt umbracht durch meine hand. \* c.5/2. sag. 1. c.13/19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der kopf Holofernis, der den GOTT Israel trotziglich gelästert hat, und dir den tod gedräuet, da er sprach:

28. Wenn das volck Israel gefangen würde, \* so wolte er dich mit ihnen erstechen lassen. \* c.5/26. c.6/3.

29. Und da Achior des Holofernis kopf sahe, enesagte er sich, daß er erstarrte.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren füßen, und sprach:

31. Geseget bist du von deinem GOTT, in allen hütten Jacob; denn der GOTT Israel wird an dir gepreiset werden bey allen völkern, die deinen namen hören werden.

## Das 14. Capitel.

Der Judith rath vom auffait der Bethulier. Achiors bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem volck: Lieben brüder, höret mich:

2. So bald der tag anbricht, \* so hängt den kopf über die mauern hinaus; und nehmet eure rafften, und fallet allesamt hinaus mit einem haufen, und mit großem geschrey; \* 2 Macc. 15/35.

3. So werden die in der schaar wache stehen, und werden denn ihren herren aufstehen zur schlacht.

4. Und



4. Und wenn die hauptleute zu holofenis geselt kommen werden, und den leichnam da sehen im blute liegen, so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß sie versaget seyn werden, und die flucht geben, so dringet gekroßt auf sie: denn der HERR hat sie unter eure füsse gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOTT Israhel geholfen hatte, verzweifelte er die heidnische weise, und glaubete an GOTT, und ließ sich beschneiden: und ist unter Israhel gerechnet worden, er und alle seine nachkommen, bis auf diesen tag.

7. Und da der tag anbrach, hängten sie den kopf über die mauern hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem haufen, und mit großem geschrey.

8. Und da solches die in der schaar machte sahen, ließen sie zu holofenis gezelt: und die darinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des kisten zu Assyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Assyrier kamen, sagten sie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf, denn die mäuse\* sind herauf gelauffen auß ihren löchern, und sind töhne worden, daß sie uns nun angreifen dürfen. \* 1 Sam. 14. 11.

12. Da ging\* Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klistschelte mit den händen: denn er meynete, er schliefe bey Judith: \* Richt. 3. 24.

13. Und horchete, ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf: da sahe er den leichnam ohne den kopf, in seinem blute auf der erde liegen. Da schreye und heulete er laut, und zerriß seine kleider.

14. Und sahe in der Judith kammer, und da er sie nicht fand, lieff er herauf zu den kriegern, und sprach: Ein einigiges\* Chetäisch weib hat das ganze haus Nebucad Nezar zu spott und höhn gemacht vor aller welt: denn holofernes liegt da todt auf der erde, und ist ihm der kopf abgehauen. \* c. 12. 12.

15. Da das die hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre kleider, und erschracken über die maassen sehr:

16. Und ward ein groß\* zersetzgeschrey unter ihnen. \* Amos 3. 9.

### Das 15. Capitel.

Der Assyrier niederlage und flucht.

1. Nun das kriegsvolk hörete, daß holofeni der kopf abwar, erschracken sie, und wurden irre; und konten nicht rath halten, was sie thun solten, \* so war ihnen der muth entfallen. \* 1 Sam. 17. 51.

2. Und gaben die flucht, daß sie den Ebräern entinnen mögten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Israhel sahen, daß die feinde flohen:

4. Eileten sie ihnen nach mit großem geschrey und trommeten.

5. Weil aber der Assyrier ordnung zertrennet war, und die kinder Israhel in ihrer ordnung zogen, schlugen sie alle, die sie ereilen konten.

6. Und Sitas sandte\* zu allen städten im lande Israhel. \* Richt. 7. 25.

7. Daß man in allen städten aufwar, und jagete dem feinde nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Assyrier lager, und plünderten und führten hinweg, was die Assyrier da gelassen hatten; und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführt hatten, an vieh und an andern: und das ganze land ward reich von solchem raub.

10. Darnach kam\* Jojakim, der hohepriester, von Jerusalem gen Bethulia, mit allen priestern, daß sie Judith sahen. \* c. 4. 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die krone Jerusalem, du bist die monne Israhel, du bist eine ehre des ganzen volkes, daß du solche löbliche that gethan, und Israhel so grosse wohlthat erzeiget hat, daß sie Gott wiederum erwecket hat. Segnet sonst du vor GOTT ewiglich.

13. Und\* alles volck sprach: Amen, Amen. \* c. 10. 10. c. 13. 25.

14. Und da man nun dreißig tage lang die beute aufgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith tschliche geräthe, so holofernes gehabt hatte, an gold, silber, kleidern und edelsteinen.

16. Und war jederman fröhlich, singen u. sprungen beyde jung und alt.

Das



Das 16. Capitel.

Der Judith triumphlied, und 4. kriegler Lebenslauff.

1. Da sang Judith dem HERN diß lied, und sprach: \*Nicht. 5/1.
2. Viele dem HERN mit pfeifen, und klingen ihm mit cymbeln: \*singt ihm ein neues lied, send fröhlich, und ruft seinen namen an. \*Ps.96/1. Ps.98/1.
3. Der HERR ist, der den kriegern steuren kan, HERR heisset sein name.
4. Er streitet für sein volck, daß er uns errette von allen unsern feinden.
5. Als er kam vom gebirge von mitternacht mit einer grossen macht: seine menge bedeckte die wasser, und seine pferde bedeckten das land.
6. Er drückte mein land zu verbrennen, und meine mannschaft zu ermorden, kinder und jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HERN, der allmächtige GOTT, \*hat ihn gekrafft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben. \*c.13/19.
8. Denn kein mann noch kein krieger hat ihn umbracht, und kein riese hat ihn angegriffen, sondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer schönheit.
9. Denn sie legte ihre weidenkleider ab, und zog ihre schöne kleider an, zur freude den kindern Israhel.
10. Sie besprach sich mit köstlichem wasser, und stochte ihre haare ein, ihn zu betögen.
11. Ihre schöne schuh verblendeten ihn, ihre schönheit fing sein hertz; aber sie hieb ihm den kopf ab.
12. Daß sich die Persen und Meder entsetzen vor solcher kühnen that.
13. Und der Assyrer heer heulete, da meine elenden hervor kamen, so vor duert verschmachet waren.
14. Die knaben erschrecken die Assyrer, und schlügen sie in die flucht, wie kinder: sie sind verfilget von dem heere des HERN, meines GOTTes. \*c.15/4.
15. Laßet uns singen ein neues lied, dem HERN, unserm GOTT.
16. HERR GOTT, du bist der mächtige GOTT, der grosse thaten thut; und \*niemand kan dir widerstehen. \*2 Chron.20/6.
17. Es muß dir alles dienen: denn \*was du sprichst, das muß geschehen.

Wo du einem einen muth giebst, das muß fortgehen, und deinem worde kan niemand widerstand thun. \*c.9/3. Ps.53/9.

18. Dieberge müssen sitzen, und die felsen zerschmelzen wie wachs vor dir. \*Ps.97/5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigst du grosse gnade. Denn alles opfer und fette ist viel zu gering vor dir; aber den HERN fürchten, das ist sehr groß. \*Ps.51/18.
20. Wehe den heyden, die mein volck verfolgen: denn der allmächtige HERN rächet sie, und suchet sie heim zur zeit der rache.
21. Er wird ihren leib plagen mit feuer und würmen, und werden brennen und heulen in ewigkeit.
22. Nach solchem siege zog alles volck von Bethulia gen Jerusalem, den HERN anzubeten; und reinigten sich, und opfereten brandopfer, und was sie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im tempel alle waffen Solosernis, und den vorhang, den sie von seinem hefte genommen hatte; daß es dem HERN verbannet solte seyn ewiglich.
24. Und das volck war fröhlich zu Jerusalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monden lang, und feyerten den sieg.
25. Darnach zog ieder man wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia;
26. Und ward hochgeehret im ganzen lande Israhel.
27. Und sie nahm keinen mann, nach ihres ersten mannes Manasses tode.
28. Und sie ward sehr alt, und blieb in ihres mannes haufe, bis sie hundert und fünf jahr alt ward. Und ihre magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulia, und man begrub sie bey ihrem manne Manasse.
29. Und das volck trauerte um sie sieben tage lang. Und alle ihr gute theilte sie unter ihres mannes freunde.
30. Und weil sie lebete, und darzu lange hernach, durfte niemand Israhel überziehen.
31. Und der tag dieses sieges wird bey dem Ebräern für ein groß fest gehalten, und von ihnen gefeyret ewiglich.

Ende des Buchs Judith.